



Im Januar Reif ohne Schnee,
Tut Bäumen, Bergen und allem weh.

Fabian, Sebastian
Lassen den Saft in die Bäume gahn.

Vincenz Sonnenschein,
Bringt viel Korn und Wein.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M. U.	Untg. U. M. M.
1	S.	Guénée, A., 1809 († 30. XII. 1880). Neujahr.	8 11	4 6
2	M.	Claus, Dr. K. Fr. W., 1835 († 18. I. 1899).	8 11	4 7
3	D.	Herold, Dr. J. M. D., 1790 († 30. XII. 1862).	8 11	4 8
4	M.	Treviranus, G. R., 1776 († 16. II. 1837).	8 11	4 9
5	D.	Juan y Santacilla, D. J., 1713 († 21. VI. 1773).	8 11	4 10
6	F.	Sternberg, Graf C. M. v., 1761 († 20. XII. 1838).	8 10	4 11
7	S.	Fabricius, J. Chr., 1745 († 3. III. 1808). ☹	8 10	4 12
8	S.	Reichenbach, H. G. L., 1793 († 17. III. 1873).	8 10	4 13
9	M.	Benske, E., 1845 († 13. VIII. 1904).	8 9	4 15
10	D.	Struve, H. Ch. G. v., 1772 († 9. I. 1851).	8 9	4 16
11	M.	Bertkau, Dr. Ph., 1849 († 22. X. 1896).	8 8	4 17
12	D.	Spallanzani, L., 1729 († 12. II. 1799).	8 8	4 19
13	F.	Robiquet, P. J., 1780 († 29. IV. 1840).	8 7	4 20
14	S.	Kirby, W. F., 1844 († 21. XI. 1912). ☹	8 6	4 22
15	S.	Burmeister, H. C. C., 1807 († 2. V. 1892).	8 6	4 23
16	M.	Dzierzon, Dr. J., 1811 († 26. X. 1906).	8 5	4 25
17	D.	Petagna, V., 1734 († ca. 1825).	8 4	4 26
18	M.	Gerhardt, J., 1827 († 17. XI. 1912).	8 3	4 28
19	D.	Oliver, A. J., 1736 († 11. VIII. 1814).	8 2	4 29
20	F.	Heyden, C. H. G. v., 1793.	8 1	4 31
21	S.	Marseul, S. A., 1812 († 16. IV. 1890).	8 0	4 32
22	S.	Bacon Verulam, V. St. A. Fr., 1560 († 9. IV. 1626). ☹	7 59	4 34
23	M.	Gemminger, M., 1820 († 18. IV. 1887).	7 58	4 36
24	D.	Brehm, Ch. L., 1787 († 23. VII. 1864).	7 57	4 38
25	M.	Helliesen, T., 1855 († 16. VII. 1914).	7 56	4 39
26	D.	Morton, S. G., 1799 († 15. V. 1851).	7 55	4 41
27	F.	Judeich, Fr., 1823 († 1. IV. 1894).	7 53	4 43
28	S.	Kellicott, Dr. D. S., 1842 († 13. IV. 1898).	7 52	4 44
29	S.	Bosc d'Antic, L. A. G. 1759 († 10. VII. 1828). ☹	7 51	4 46
30	M.	Seetzen, U. J., 1767 († IX. 1816).	7 49	4 48
31	D.	Kirschbaum, Dr. C. L., 1812 († 3. III. 1880).	7 48	4 50

Monatliche Anweisungen.

Trichoptera.

Von Eduard Schopfer, Dresden.

Januar.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Systematik bilden die Trichopteren (Köcherfliegen) die 11. Klasse der Insekten. Sie stehen den Lepidopteren am nächsten, die als 12. Klasse aufgeführt werden. Die Abstammung beider Ordnungen ist noch ungeklärt, immerhin bestehen zwischen beiden bemerkenswerte Übereinstimmungen. Die Trichopterenlarven spielen sozusagen an Wasserpflanzen die gleiche Rolle, wie die Raupen der Lepidopteren an Landgewächsen. Wie der größte Teil der Raupen auf dem Lande ohne Schutzsäcke vorkommt, leben die Larven der Gattungen *Rhyacophila*, *Philopotamus*, *Ecnomus*, *Psychomyia*, *Hydropsyche* frei im Wasser ohne tragbare Gehäuse. Die Raupen der Lepidopteren-Gattungen *Acentropus* und *Nymphula* halten sich im Wasser auf, während die Larven der Limnophiliden-Gruppe *Enoycila* auf dem Lande leben. Besonders auffallend ist jedoch die bestehende Übereinstimmung zwischen ihnen in Anwendung der gleichen Baupläne bei Herstellung der Gehäuse. Näheres darüber findet man in der interessanten Arbeit von Dr. R. Struck „Über einige neue Übereinstimmungen zwischen Larvengehäusen von Trichopteren und Raupensäcken von Schmetterlingen“, Ill. Wochenschrift für Entomologie, Bd. 1. und ich möchte hierzu nur ergänzend erwähnen, daß wie die Larven von *Phryganea grandis* und *Agrypnia pagetana* Stücke von Schilfstengeln als Köcher benutzen, auch die Raupe von *Schoenobius forficellus* im Wasser, sowie die Raupen von *Epidola stigma* und *barcinonella* auf dem Lande, praeformiertes Material in Gestalt von hohlen Stengelteilen als Gehäuse verwenden. Wiederholt sind mir Trichopteren-Gehäuse aufgefallen, an welchen je eine einzelne Conchylië angebracht war, ein Verfahren, das ich ebenfalls an einem Sack von *Pachytelia villosella* feststellen konnte. Besonders zu vermerken wäre noch, daß einige Limnophiliden-Larven manchmal andere Baupläne als die typischen benutzen, so daß die Köcher Abweichungen zeigen. In solchen Fällen wird die Kopfzeichnung der Larve zu berücksichtigen sein. Den Übergang von den Lepidopteren zu den Phryganeiden bildet der kleine Schmetterling *Acentropus niveus* Oliv., dessen Raupe Kiemen hat und frei im Wasser an Pota-

mogeton-Arten lebt. — Im Entomologischen Jahrbuch für 1915 erschien eine Arbeit von Dr. Walter Döhler: Die Liebhabersammler und die Trichopteren. Eine Arbeit, die zum Sammeln von Trichopteren anregen will und welche durchzulesen hiermit empfohlen sei, um sich über manche bei Trichopteren noch ungelöste Aufgaben zu unterrichten.

*

Notizen für Januar.



So lange die Lerche vor Lichtmessen singt,
So lange nach Lichtmeß kein Lied ihr gelingt.

Heftige Nordwinde im Februar
Vermeiden ein fruchtbares Jahr,
Wenn Nordwind aber im Februar nicht will,
So kommt er sicher im April.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Lacordaire, J. Th., 1801 († 18. VII. 1871).	7 46	4 52
2	D.	Schiffermüller, J., 1727 († 1809).	7 45	4 53
3	F.	—	7 43	4 55
4	S.	Laicharting, J. N., 1754 († 7. V. 1797).	7 42	4 57
5	S.	Handlirsch, Dr. Ad., 1864 († 24. III. 1890). ☺	7 40	4 59
6	M.	Jurine, L., 1751 († 20. X. 1815).	7 39	5 0
7	D.	Grote, A. R., 1841 († 12. IX. 1903).	7 37	5 2
8	M.	Lintner, J. A., 1832 († 5. IV. 1898).	7 35	5 4
9	D.	Schilsky, Fr. J., 1848 († 17. VIII. 1912).	7 34	5 6
10	F.	Degeer, C., 1720 († 8. III. 1778).	7 32	5 8
11	S.	Aigner, L., 1840 († 19. VI. 1909).	7 30	5 9
12	S.	Darwin, Ch. R., 1809 († 19. IV. 1882).	7 28	5 11
13	M.	Geoffroy, E. F., 1672 († 5. I. 1731). ☾	7 27	5 13
14	D.	Nees v. Esenbeck, Ch. G., 1776 († 16. III. 1858).	7 25	5 15
15	M.	Hebenstreit, J. E., 1703 († 6. XII. 1757).	7 23	5 17
16	D.	Siebold, C. Th. E. v., 1804 († 7. IV. 1885).	7 21	5 19
17	F.	Baer, Dr. C. E. v., 1792 († 16. XI. 1876).	7 19	5 20
18	S.	Redi, Fr., 1626 († 1. III. 1697).	7 17	5 22
19	S.	Murray, A., 1812 († 10. I. 1878).	7 15	5 24
20	M.	Dombey, J., 1742 († 1793).	7 13	5 26
21	D.	Hartig, Th., 1805 († 26. III. 1880). Fstn. ☉	7 11	5 28
22	M.	Eimer, Dr. Th., 1843 († 29. V. 1898). Aschm.	7 9	5 29
23	D.	—	7 7	5 31
24	F.	Fitch, Dr. Asa, 1809 († 8. IV. 1879).	7 5	5 33
25	S.	Schroeter, Js., 1735 († 24. III. 1808).	7 3	5 35
26	S.	Leconte, Jos., 1823 († 6. VII. 1901).	7 1	5 36
27	M.	Candèze, Dr. E., 1827 († 30. VI. 1898).	6 59	5 38
28	D.	Réaumur, R.A.F.de, 1683 († 17.X.1757). ☽	6 57	5 40
29	M.	—	6 55	5 41

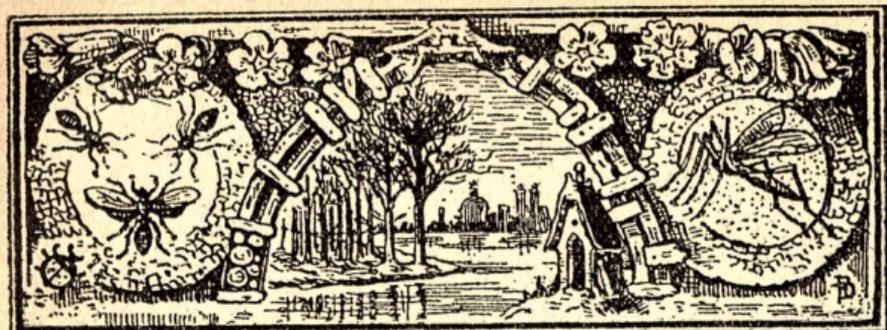
Februar.

Bezüglich der nachfolgenden Sammelnotizen sei von vornherein bemerkt, daß die Ausführungen lediglich auf persönliche Erfahrungen während mehrjähriger Sammeltätigkeit sich stützen und daher nicht als vollständig angesprochen werden dürfen. Die monatlichen Angaben sind mehr als Flugzeiten für die Umgebung Dresdens anzusehen; sie werden jedoch von anderen Gegenden nicht wesentlich abweichen. Bekanntlich begegnet die Aufzucht von Trichopteren einigen Schwierigkeiten, weil die Larven nur selten gleichmäßig mit fließendem Wasser versorgt werden können. Trotzdem wird man Zuchtversuche nicht unterlassen dürfen, schon allein, um die Zugehörigkeit der Larve zur Imago kennen zu lernen. Man gewöhne sich daran, nicht mehr als 2—3 Larvenarten gleichzeitig einzutragen und möglichst solche, die im Wachstum vorgeschritten sind. Die Larven lassen sich übrigens, zwischen Schichten von feuchtem Moose, recht gut transportieren und werden zu Hause, nach Arten getrennt, in nicht zu kleinen Gläsern, die außer Sand und Wasser auch verschiedene Wasserpflanzen enthalten müssen, weitergezogen. Um den biologischen Anforderungen gerecht zu werden, können von jeder Art einige Larven, mit deutlichen Kopfzeichnungen, geblasen werden. Für das Wassernetz kommen hauptsächlich nur kleinere, leicht auszufischende Wasserstellen in Betracht, wobei nicht unterlassen werden soll, auch die Pflanzen der Uferländer abzustreifen. Aus fließendem Wasser wird man sich beschränken müssen, nur erwachsene Larven mitzunehmen. Das Eintragen von Puppen, die in Bächen, an und unter Steinen befestigt, gefunden werden, bleibt immer eine riskante Sache, die wenig Erfolg verspricht. Besser ist schon, durch Mitnahme von Laich, der nicht selten gefunden wird, die Zucht aus dem Ei zu versuchen. Sollte man zufällig Schneckenlaich eingetragen haben, wäre das noch kein Unglück, denn dadurch wird man den Unterschied am schnellsten kennen lernen. In den Sommermonaten können Trichopterenlarven noch zahlreicher als im Frühjahr angetroffen werden, da viele Arten zwei Generationen haben. Aus Tümpeln mit steinigem Grunde sind die erlenfruchtähnlichen Gehäuse von *Limnophilus stigma* zu schöpfen, während die Röhren von *Neuronia ruficus*, die Blattbündel von *Glyphotaelius pelucidus* sowie die dreikantigen Gehäuse vom *Limnophilus decipiens* mehr in Gewässern zu finden sein werden, die am Grunde reichlich faulendes Laub aufzuweisen haben. Wer sich ein bestimmtes Sammelgebiet ausgesucht hat und gewisse Wasserstellen regelmäßig wieder zu besuchen pflegt, wird die Wahrnehmung machen müssen, daß eine Larvenart, die er zahlreich an einer Stelle angetroffen hat, einfach verschwunden ist, um einer andern Art Platz zu machen. Falls also eine Art in größerer Menge beobachtet wird, ist es ratsam, davon genügend mitzunehmen, da eine derartige, mehr scheinbare Häufigkeit uns wahrscheinlich nicht gleich

wieder begegnen dürfte. Als Wasserkäscher benutze ich schon längere Zeit ein altes Schmetterlingsnetz, aus welchem das Wasser ziemlich schnell abfließt, und das sich deshalb als recht brauchbar erwiesen hat.

*

Notizen für Februar.



Ein Scheffel Märzenstaub
Ist eine Krone wert;
Doch allzu frühes Laub
Wird gern vom Frost verzehrt.

Zu frühes Säen ist selten gut,
Zu spät säen tut gar nicht gut.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Blom, C. M., 1737 († 4. IV. 1815).	6 53	5 43
2	F.	Staudinger, Dr. O., 1830 († 13. X. 1900).	6 51	5 45
3	S.	Dahlbom, A. G., 1806 († 3. V. 1859).	6 49	5 47
4	S.	Nardo, G. D., 1802 († 7. IV. 1877).	6 47	5 49
5	M.	Van Beneden, E., 1846 († 28. IV. 1910).	6 44	5 50
6	D.	Blanchard, E., 1819 († 14. II. 1900).	6 42	5 52
7	M.	Albrecht, J. P., 1647 († 16. XII. 1724).	6 40	5 54
8	D.	Becquerel, A. C., 1788.	6 38	5 55
9	F.	Wollaston, Th. V., 1822 († 4. I. 1878).	6 36	5 57
10	S.	Malpighi, M., 1628 († 29. XI. 1694).	6 33	5 59
11	S.	Müller, O. Fr., 1730 († 26. XII. 1784).	6 31	6 0
12	M.	—	6 29	6 2
13	D.	Bonnet, Ch., 1720 († 29. V. 1793).	6 27	6 4
14	M.	Janson, E. W., 1822 († 14. IX. 1891).	6 25	6 5
15	D.	Edwards, W. H., 1822 († 4. IV. 1909).	6 23	6 7
16	F.	—	6 21	6 9
17	S.	Doumerc, A., 1802 († 23. IX. 1868).	6 18	6 10
18	S.	Marshall, Th. A., 1827 († 11. IV. 1903).	6 16	6 12
19	M.	Bach, Dr. M., 1808 († 17. IV. 1878).	6 14	6 14
20	D.	Lesson, R. P., 1794 († IV. 1849).	6 11	6 15
21	M.	Kriechbaumer, Dr. J., 1819 († 2. V. 1902).	6 9	6 17
22	D.	Saunders, E., 1848 († 6. II. 1910).	6 7	6 19
23	F.	Mik, Dr. J., 1839 († 13. X. 1900).	6 4	6 20
24	S.	Engramelle, M. D. J., 1727 († 1780).	6 2	6 22
25	S.	Morris, Fr. O., 1810 († 16. II. 1893).	6 0	6 24
26	M.	Gaede, H. M., 1796 († 2. I. 1834).	5 58	6 25
27	D.	—	5 55	6 27
28	M.	Fletcher, Dr. J., 1852 († 8. XI. 1908).	5 53	6 29
29	D.	Arduino, L., 1759 († 5. IV. 1834).	5 51	6 30
30	F.	Rösel v. Rosenhof, A. J., 1705 († 27. III. 1759).	5 49	6 32
31	S.	Müller, Fritz, 1822 († 21. V. 1897).	5 46	6 34

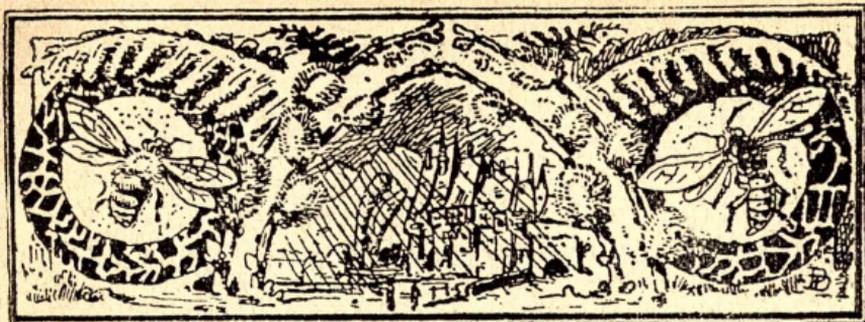
März.

Ist das Wetter leidlich, wird man Anfang des Monats daran denken können, Ausflüge zu unternehmen, um sich geeignete Stellen für den Trichopterenfang vorzumerken und gleichzeitig die verschiedenen Gewässer nach vorhandenen Larven abzusuchen. An sonnigen Tagen sind die Larven sehr regsam und besonders gut sichtbar. In größeren Bächen mit von der Strömung bewegtem Pflanzenwuchs können mit einiger Sicherheit nach einigen pflanzlichen Probenentnahmen die zierlichen, vierseitigen Larvengehäuse von *Brachycentrus montanus* wahrgenommen werden. Mit diesem Larvenfunde haben wir auch zugleich die Futterpflanze in Händen und damit ein vorzügliches Material für den ersten Zuchtversuch gewonnen. Die niedlichen Tierchen halten sich wochenlang sehr gut im Aquarium, in welchem sie bequem beobachtet werden können. Wer irgend in der Lage ist, durch kleine Vorteile, die ja manchem Züchter geläufig sind, zur Verbesserung der Wasserzufuhr beizutragen, wird auch das Endergebnis günstig beeinflussen. In Teichen wird man unter Steinen auf kleine Ansammlungen der Larve von *Agrypnia pagetana* stoßen. Diese Larven, welche in der Regel nur Rohrstücke als Gehäuse benutzen, wenden zuweilen auch die bei Phryganeiden allgemein übliche, spiralige Bauweise an, hier jedoch ausnahmsweise unter Hinzufügung langer, dünner Belastungsteile. Da man diese Larven schon im Spätherbst ebenso groß vorfindet, auch in Röhren, die beiderseits Membranverschlüsse aufweisen, wird wohl angenommen werden müssen, daß hier Überwinterung vorliegt. In Wiesenbächen werden unter allerlei anderen Larven die schon recht ansehnlichen, geraden Sandgehäuse von *Limnophilus rhombicus* bemerkt, die mitgenommen werden können. Sie kommen auch in Teichen vor; dann benutzen sie dort zur Abwechslung kleine Schneckenhäuser als Baumaterial für ihre Köcher. An sandigen, seichten Teichuferstellen wird man zahlreiche Larven von *Limnophilus politus*, *decipiens* und *vittatus* herumlaufen sehen. Kleinere, pflanzenreiche Wasserlöcher in der Nähe von größeren Teichen bergen oft die Larven von *Grammotaulius atomarius*, die zylindrische Gehäuse aus übereinandergelegten Schilffragmenten führen, sowie von *Limnophilus flavicornis*, mit typischen und auch solchen Gehäusen, die gänzlich mit Conchylien besetzt sind. Um diese Zeit benutzen die Larven überhaupt gern frische, grüne Wasserpflanzenteile als Baumaterial, was den Schutzhüllen ein eigenartig hübsches Aussehen verleiht. In Quellen und Bächen können die mehr oder weniger geflügelten, aus Sand und Steinchen hergestellten Gehäuse von *Goera pilosa*, *Litax obscurus* und *Silo palipes*, auch unter Steinen befestigt, gefunden werden. Wiederholt sind mir in Bergbächen *Sericostoma*-Gehäuse, die in älteren Stenophylaxröhren steckten, aufgefallen. Diese

Eigentümlichkeit läßt auf Überwinterung der betreffenden Larven schließen, da ich einmal im November gesehen habe, wie eine Larve versuchte, in ein größeres Gehäuse einzudringen. In einem Aquarium, das den ganzen Winter ungestört stand, blieben Sericostomatiden-Larven bis zum Frühjahr am Leben.

*

Notizen für März.



Wenn der April bläst in sein Horn,
So steht es gut um Heu und Korn.

April warm, Mai kühl, Juni naß,
Füllt den Bauern Scheuer und Faß.

Der April ist nicht so gut,
Er schneit dem Hirten auf den Hut.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Andersch, C., 1814. — Palmar.	5 44	6 35
2	M.	Lenz, J. G., 1748 († 28. II. 1832).	5 42	6 37
3	D.	Vogel, H. K., 1842 († 13. VIII. 1907).	5 40	6 38
4	M.	Christoph, H. Th., 1831 († 24. X. 1894).	5 38	6 40
5	D.	Dujardin, F., 1801 († 8. IV. 1860). Gründonn. ☽	5 35	6 42
6	F.	Gosse, Ph. H., 1810 († 23. VIII. 1889). Karfr.	5 33	6 43
7	S.	Brullé, A. G., 1809 († 21. I. 1873).	5 31	6 45
8	S.	Risso, J. A., 1777 († 25. VIII. 1845). Ostertg.	5 29	6 47
9	M.	Zeller, Ph. Ch., 1808 († 27. III. 1883). Ostermtg.	5 26	6 48
10	D.	Rye, E. C., 1832 († 7. II. 1885).	5 24	6 50
11	M.	Serville-Audinet, J. G., 1775 († 27. III. 1858).	5 22	6 51
12	D.	Merian, M. S., 1647 († 13. I. 1717).	5 20	6 53
13	F.	— ☾	5 18	6 55
14	S.	Pr. de Borre, Ch. F. P. A., 1833 († 27. II. 1905).	5 16	6 56
15	S.	Goureau, C. Chr., 1790 († 5. II. 1879).	5 13	6 58
16	M.	Ruthe, J. Fr., 1788 († 24. VIII. 1859).	5 11	6 59
17	D.	Parmentier, A. A., 1737 († 17. XII. 1813).	5 9	7 1
18	M.	Schneider, Osk., 1841 († 8. IX. 1903).	5 7	7 3
19	D.	Ehrenberg, Ch. G., 1795 († 27. VI. 1876).	5 5	7 4
20	F.	Filippi, F. de, 1814. — ☉	5 3	7 6
21	S.	Dietz, O., 1854 († 25. XII. 1901).	5 1	7 8
22	S.	—	4 59	7 9
23	M.	Scaliger, J. C., 1484 († 21. X. 1557).	4 57	7 11
24	D.	Boccone, P., 1633 († 22. XII. 1704).	4 55	7 12
25	M.	Müller, Ph. L. St., 1725 († 5. I. 1776).	4 53	7 14
26	D.	Tutt, J. W., 1858 († 10. I. 1911).	4 51	7 16
27	F.	Audouin, J. V., 1797 († 9. XI. 1841).	4 49	7 17
28	S.	Morand, J. Cl., 1724 († 13. VIII. 1784).	4 47	7 19
29	S.	Chapuis, Dr. F., 1824 († 30. IX. 1879).	4 45	7 21
30	M.	Lubbock, Sir J., Lord Avebury, 1834 († 28. V. 1813).	4 43	7 22

April.

Im Laufe des Monats beginnen nun auch die Köcherfliegen sich bemerkbar zu machen. Da sie jedoch eine ziemlich versteckte Lebensweise führen, müssen sie zunächst aufgescheucht werden, was durch Abklopfen von Büschen und Abstreifen von Gräsern geschehen kann. Man besorge das Abklopfen in mäßiger Form, um die Tiere bloß zum Auffliegen zu bringen und nicht ganz zu verscheuchen. Stehen unweit des Fangplatzes einzelne Bäume, versäume man nicht, ab und zu die Stämme nach inzwischen angeflogenen Tieren nachzusehen und die Äste, soweit man sie erlangen kann, abzuklopfen. Mitte des Monats fliegt die erste Phryganeide *Neuronia reticulata* L. an Wiesengraben. Anfangs allerdings nur ♂♂, etwas später auch ♀♀, die zusammen mit zahlreichen Stücken von *Brachycentrus subnubilus* Curt. an kleinen Wiesenbächen fliegen. Bei dieser Gelegenheit durchsehe man genau die vorhandenen Uferpflanzen nach der nur 8 mm spannenden *Beraea pullata* Curt., die oft schon mit *subnubilus* fliegt. Dieses schwarze Tierchen wird leicht übersehen, da es selten hochkommt und nur die untersten Pflanzenteile umflattert. An Wald- und Wiesenquellen treffen wir abends in kleinen Mengen schwärmend *Parachiona picicornis* Pict., welcher sonst nur einzeln von Ufergras geschöpft werden kann, vielleicht auch schon einzelne *Cyrnus flavidus* M. L. und *Sericostoma pedemontanum* M. L. Letztere Art wird übrigens noch zahlreich bis August gefunden werden können, auch in Kopula auf Weiden in der Nähe von Quellen. An größeren Bächen fliegen mitunter zahlreich *Rhyacophila dorsalis* Curt., *septentrionis* M. L. und *tristis* Pict. Gegen Ende des Monats wird man an Felsen sitzend *Philopotamus montanus* Donovan., in Ritzen der Ufermauer versteckt *ludificatus* M. L. und etwas später fliegend *variegatus* Scop. fangen können. Diese drei Arten sind einander in der Zeichnung sehr ähnlich, weshalb man, um sie vorläufig zu trennen, die verschiedene Grundfärbung der Fühler benutzen kann, welche bei *montanus* hellbraun, bei *ludificatus* dunkelbraun und bei *variegatus* gelb ist. Nach der Ringung der Fühler darf man sich weniger richten, da diese nicht konstant zu sein scheint. Zwei besonders häufige Arten *Hydropsyche angustipennis* Curt. und *ornatula* M. L. stellen sich ein und beleben abends Bach- und Flußufer. Die Arten der Gattung *Hydropsyche* weichen in Gestalt und Farbe von einander wenig ab. Bei der Bestimmung werden die Kopulationsapparate verglichen werden müssen. Einzelnen gefangene ♀♀ sind meist schwer unterzubringen. Das sicherste Material für die Sammlung werden natürlich Kopulapärchen bilden, welche im Laufe des Sommers ziemlich häufig gefunden werden. Die Larven von *Philopotamus* und *Hydropsyche* haben mehr flachen Körperbau, besitzen keine fortbringbaren Gehäuse und werden im fließenden Wasser, auf und unter Steinen sehr oft bemerkt.



Danket St. Urban dem Herrn,
Er bringt dem Getreide den Kern.

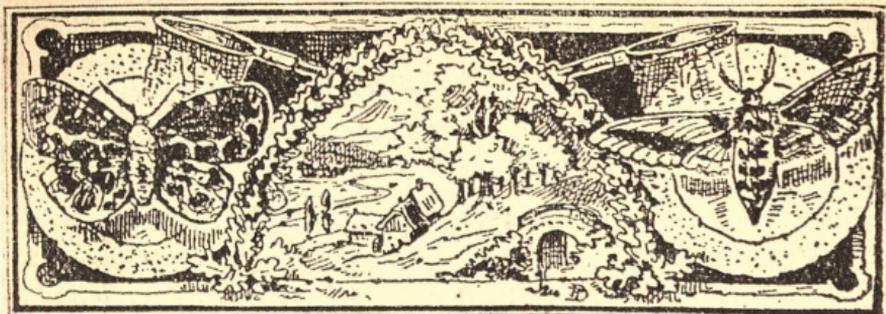
Regen im Mai
Gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

Nasse Pfingsten, fette Weihnachten.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Meldinger, C., 1750 († 1820).	4 41	7 24
2	M.	Seba, A., 1665 († 3. V. 1736).	4 40	7 25
3	D.	Vallisneri, A., 1661 († 28. I. 1730).	4 38	7 27
4	F.	Schmidt, Dr. W. L. E., 1804 († 5. VI. 1843). ☉	4 36	7 29
5	S.	Klug, J. Ch. Fr., 1775 († 3. II. 1856).	4 34	7 30
6	S.	Gotschmann, Dr. Th., 1852 († 30. V. 1912).	4 32	7 32
7	M.	Prest, W., 1824 († 7. IV. 1884).	4 31	7 33
8	D.	Aubé, Ch., 1802. —	4 29	7 35
9	M.	Osbeck, P., 1723 († 23. XII. 1805).	4 27	7 36
10	D.	Schlieben, L. A. v., 1850 († 11. XII. 1903).	4 26	7 38
11	F.	Ormerod, E. A., 1823 († 19. VII. 1901).	4 24	7 39
12	S.	Brauer, Dr. F. M., 1832 († 30. XII. 1904). ☾	4 23	7 41
13	S.	Newman, E., 1801 († 12. VI. 1876).	4 21	7 42
14	M.	Lareynie, Dr. Ph., 1826 († IX. 1857).	4 20	7 44
15	D.	Hellins, J., 1829 († 9. V. 1887).	4 18	7 45
16	M.	—	4 17	7 47
17	D.	Clocquet, H., 1787 († 3. III. 1840). Himmelf.	4 16	7 48
18	F.	Children, J. G., 1777 († 1. I. 1852).	4 14	7 49
19	S.	Eppelsheim, Dr. E., 1837 († 6. VI. 1896). ☉	4 13	7 51
20	S.	Zetterstedt, J. W., 1785 († 23. XII. 1874).	4 11	7 52
21	M.	Leydig, Dr. Fr., 1821 († 14. IV. 1908).	4 10	7 54
22	D.	Heyden, L. Fr. J. D., 1838 († 13. IX. 1915).	4 9	7 55
23	M.	Schummel, Th. E., 1786 († 24. XI. 1848).	4 8	7 56
24	D.	Linné, K. v., 1707 († 10. I. 1778).	4 6	7 58
25	F.	Selys-Longchamps, Dr. M. E. de, 1813 († 11. XII. 1901).	4 5	7 59
26	S.	Jenzsch, G. J. S., 1830. — ☾	4 4	8 0
27	S.	— Pfingstst.	4 3	8 1
28	M.	Goeze, J. A. E., 1731 († 27. VI. 1793). Pfingstmt.	4 2	8 2
29	D.	Lesser, J. Ch., 1692 († 17. IX. 1754).	4 1	8 4
30	M.	Hagen, H. A., 1817 († 9. XI. 1893).	4 0	8 5
31	D.	Sokolar, Dr. F., 1851 († 29. VII. 1913).	3 59	8 6

Mai.

Das Netz wird nunmehr ausgiebig benutzt werden können. Man beachte aber, daß die Imagines nur während der kurzen Zeit des Schlüpfens, etwa 3—4 Tage lang, in Massen zusammenbleiben. Nach erfolgter Ausfärbung, die einige Zeit beansprucht, zerstreuen sie sich nach allen Richtungen, und so erklärt es sich, daß nicht selten im Walde an Stämmen oder sonstigem trockenem Gelände Trichopteren gefunden oder auch von Eichen und Nadelholz geklopft werden. Ein kleiner Bestand, meist ♀♀, bleibt an der Wasserstelle und wird noch etwas von Nachzüglern ergänzt. Mit den bereits im April erwähnten Rhyacophilen und Hydropsychen fliegen an Flüssen und Bächen noch *Rhyacophila obtusidens* M. ♀♀ L., *Hydropsyche saxonica* M. L. und *instabilis* Curt. Was bereits über Hydropsyche ♀♀ gesagt wurde, gilt auch für die meist dunkler als die ♂♂ gefärbten Rhyacophila ♀♀, die, in Begattung gefunden, eine einwandfreiere Determination zulassen. An Uferstämmen sitzen in Mehrzahl *Holocentropus dubius* Stph., *Polycentropus flavomaculatus* Pict., rasche Tiere, die sich leicht abreiben, ferner einzelne *Psychomyia pusilla* Latr. Durch leichtes Abklopfen der Binsen in Sumpfwiesen wird jetzt *Agrypnia pagetana* Curt., die meist nicht weit fliegt, zahlreich gesammelt werden können. Gleichzeitig werden wir ebenso zahlreiche *Phryganea striata* L. klopfen, die zwar hastig davon fliegen, um sich aber gleich wieder an nahen Baumstämmen zu setzen. Durch fleißige Benutzung des Streifnetzes sind aus Teichuferferröhricht folgende Limnophiliden mehr oder weniger zahlreich zum Auffliegen zu bringen: *Limnophilus flavicornis* Fabr., *subcentralis* Brau., *decipiens* Kol., *stigma* Curt., *politus* M. L., *nigriceps* Zett., *vittatus* Fabr., *auricula* Curt., *griseus* L. und *fuscicornis* Ramb. Bei dieser Gruppe ist auch auf die Variabilität der Stücke zu achten, die in der hellen und dunkeln Grundfärbung sowie in der scharfen, schwachen oder fehlenden Zeichnung der Vorderflügel gefunden wird. Ein weiteres Merkmal, das nicht bei allen Arten vorhanden, bildet der sogenannte „Bart“ bei ♂♂, z. B. von *flavicornis*, *stigma*, *lunatus* und *nigriceps*. Dieser Bart besteht aus einem schmalen, schwarzen oder braunen Haarwulst, der sich unterseits am Apex des Hinterflügels befindet und wohl als Duftpinsel angesehen werden muß, ein Organ, das auch bei Lepidopteren verschiedentlich vorkommt. An sonnigen Tagen kann man in fast jedem größeren Tümpel die flachen, geflügelten Sandgehäuse von *Molanna angustata* sich bewegen sehen. Diese Larven sind in unserer Gegend sehr verbreitet und häufig. Man benutze die sich bietende Gelegenheit, um davon genügend einzutragen, da sie die gute Eigenschaft besitzen, sich verhältnismäßig leicht im Aquarium weiterziehen zu lassen. An schnellen Bächen fliegen jetzt, wenn auch nicht häufig, *Stenophylax nigricornis* Pict., *Sericostoma personatum* Spence., *Notidobia ciliaris* L. und die nur 9 mm spannende *Micrasema minimum* M. L., *Silo nigricornis* Pict., *Limnoph. extricatus* M. L.



Wie's wittert auf Medardustag,
So bleibt's sechs Wochen lang danach.

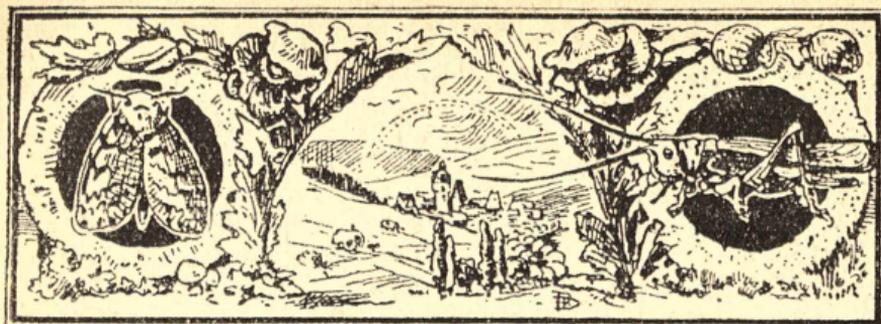
Hat Margaritt keinen Sonnenschein,
Dann kommt das Heu nie trocken ein.

Tritt aus Johannis Regen ein,
So wird der Nußwachs nicht gedeihn.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	F.	Riecke, J. J. P., 1791. —	3 59	8 7
2	S.	Esper, E. J. Ch., 1742 († 27. VII. 1810).	3 58	8 8
3	S.	Knoch, A. W., 1742 († 2. VI. 1818). ☉	3 57	8 9
4	M.	Saunders, W. W., 1809 († 13. IX. 1879).	3 56	8 10
5	D.	Clarke, E. D., 1769 († 9. III. 1822).	3 56	8 11
6	M.	Standfuß, D. M., 1854 († 22. I. 1917).	3 55	8 12
7	D.	Gronau, C. L., 1742 († 8. XII. 1826).	3 55	8 13
8	F.	—	3 54	8 14
9	S.	Gimmerthal, B. A., 1779 († 20. VII. 1848).	3 54	8 15
10	S.	Schoenherr, C. J., 1772 († 28. III. 1848).	3 53	8 15
11	M.	— ☾	3 53	8 16
12	D.	Fladd, J. D., 1718 († X. 1779).	3 53	8 17
13	M.	Scopoli, J. A., 1723 († 8. V. 1788).	3 52	8 17
14	D.	Perris, E., 1808 († 10. II. 1878).	3 52	8 18
15	F.	Frey, Dr. H., 1822 († 17. I. 1890).	3 52	8 18
16	S.	Kessler, Dr. H., 1816 († 2. IV. 1897).	3 52	8 19
17	S.	Boisduval, Dr. G. A., 1801 († 30. XII. 1879). ☉	3 52	8 19
18	M.	Matthews, M. A., 1815 († 14. IX. 1897).	3 52	8 20
19	D.	Seidlitz, Dr. G. v., 1840 († 15. VII. 1917).	3 52	8 20
20	M.	Hübner, J., 1761 († 13. IX. 1826).	3 52	8 20
21	D.	Gabillot, J., 1823 († 19. IV. 1907).	3 52	8 21
22	F.	Mann, Th. A., 1735 († 23. II. 1909).	3 52	8 21
23	S.	Gmelin, S. G., 1743 († 27. VII. 1774).	3 53	8 21
24	S.	Lederer, J., 1821 († 20. IV. 1870). Johannisf. ☉	3 53	8 21
25	M.	Hebenstreit, J. P., 1664 († 6. V. 1718).	3 53	8 21
26	D.	—	3 54	8 21
27	M.	Dohrn, Dr. C. A., 1806 († 4. V. 1892).	3 54	8 21
28	D.	Berlepsch, A. Frh. v., 1815 († 17. IX. 1877).	3 55	8 21
29	F.	Fairmaire, Z., 1820 († 1. IV. 1906).	3 55	8 21
30	S.	Labrey, B. B., 1817 († 26. IV. 1882).	3 56	8 20

Juni.

Mit den Linnophiliden, die uns vom Mai her bekannt sind, fliegen jetzt einige Arten wie *Limnophilus lunatus* Curt., *centralis* Curt., *affinis* Curt., *bipunctatus* Curt., welche zwar überall verbreitet sind, aber bei uns nur ausnahmsweise in Mehrzahl vorzukommen scheinen. Ich selbst habe stets nur wenige Stücke davon gefunden. An Baumstämmen sitzen jetzt einzelne *Phryganea grandis* L. und *minor* Curt., zahlreicher schon *Neuronia ruficus* Scop. und *Phryganea varia* Fabr., welche auch im nächsten Monat noch reichlich gesammelt werden können. An Waldteichen, wo unter Bäumen Adlerfarn wächst, wird voraussichtlich von diesem die 8 mm spannende *Agraylea multipunctata* Curt. in Menge mit dem Streifnetz geschöpft werden können. An fließenden und stehenden Gewässern fliegen nunmehr verschiedene Leptoceriden. Abgesehen von *Mystacides nigra* L., *longicornis* L. und *Oecetis lacustris* Pict., welche ihre Lufttänze schon in den Morgenstunden beginnen, sind die übrigen Arten weniger häufig zu sehen und müssen von nahen Sträuchern geklopft werden, um sie in Mehrzahl zu erhalten. Um diese Zeit fliegen: *Leptocerus annulicornis* Stph., *aterimmus* Stph., *cinereus* Curt., *albifrons* L., *bilineatus* L., *riparius* Albd., *Oecetis ochracea* Curt., *curva* Ramb., *tripunctata* Fb., *Adicella filicornis* Pict. Die Gattungen *Leptocerus* und *Oecetis* haben eine große Ähnlichkeit mit der Microlepidopteren-Gattung *Nemophora*. Dagegen wird *Mystacides* besser mit *Adela* zu vergleichen sein. Sämtliche Arten besitzen sehr lange Fühler und stimmen auch zum Teil in der Flügelfärbung überein. Da sie die gleiche Gewohnheit des gemeinschaftlichen Schwärmens zeigen, wird ein Uneingeweihter sie zu unterscheiden kaum in der Lage sein. Man wird jetzt abends an Teichen einzelne *Molanna angustata* Curt. aufscheuchen und zugleich einige Stücke von *Triaenodes bicolor* Curt., welche am Rande knapp über dem Wasser zu fliegen pflegen, mitnehmen können. Vielleicht bemerken wir auch an Stämmen sitzend einige *Glossosoma boltoni* Curt. An schnellen Bächen fliegen nun *Stenophylax infumatus* M. L., *Micrasema longulum* M. L. und *Oligopteryx maculatum* Fourcr. Eine Anzahl kleiner Arten, die 7—10 mm Flügelspannung aufweisen und teils zwei Generationen haben, wie *Agapetus fuscipes* Curt., *comatus* Pict., *laniger* Pict., *Ptilocolepus granulatus* Pict., *Hydroptila pulchricornis* Pict., *Oxyethira costalis* Curt. dürften in diesem Monat erbeutet werden. Infolge ihrer geringen Größe können Leptoceriden-Gehäuse leicht übersehen werden. Eine ganze Anzahl davon sind überhaupt noch unbekannt. An Teichmauern hängen in Menge die braunen, geraden, 15 mm langen *Mystacides*-Köcher, die mit ihren Belastungsteilen doppelte Länge erreichen können. Die 12 mm langen, 2 mm breiten, spiralig gebauten, mit gleichem Material an beiden Enden verschlossenen Puppengehäuse von *Triaenodes bicolor* findet man einzeln unter Steinen.



Hundstage hell und klar, | Im Juli muß vor Hitze braten,
Zeigen an ein gutes Jahr. | Was im September soll geraten.

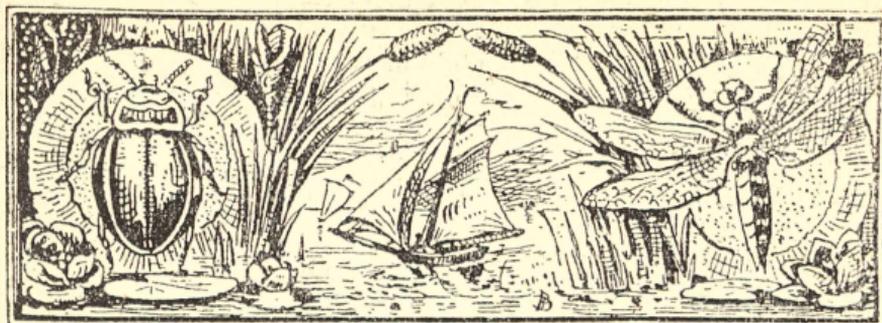
Ist es hell am Jakobitag,
Viel Früchte man sich versprechen mag.

Weht's bei Neumond her vom Pol,
Bringt es kühlen Regen wohl.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Holmerz, C. G. G., 1839 († 31. I. 1907).	3 56	8 20
2	M.	Graber, Dr. V., 1844 († 3. III. 1892).	3 57	8 20
3	D.	Hartmann, D. J., 1727 († 1. XII. 1791).	3 58	8 20
4	M.	Eichwald, C. E. v., 1795 († 4. XI. 1876).	3 58	8 19
5	D.	Vogt, K., 1817 († 5. V. 1895).	3 59	8 19
6	F.	Bergius, P. J., 1730 († 10. VII. 1790).	4 0	8 18
7	S.	Loew, Dr. H., 1807 († 21. VIII. 1879).	4 1	8 18
8	S.	Gray, G. R., 1808 († 6. V. 1872).	4 2	8 17
9	M.	Henle, F. G. J., 1809. —	4 3	8 17
10	D.	Boheman, C. H., 1796 († 2. XI. 1868).	4 4	8 16
11	M.	Konow, F. W., 1842 († 18. III. 1908).	4 5	8 15
12	D.	Burnett, W. J., 1828 († 1. VII. 1854).	4 6	8 14
13	F.	Quedenfeldt, M., 1851 († 18. IX. 1890).	4 7	8 14
14	S.	Müller, J., 1801 († 28. IV. 1858).	4 8	8 13
15	S.	Martindale, J. C., 1842 († 3. I. 1893).	4 9	8 12
16	M.	Knauth, Dr. J., 1843 († 19. XII. 1905).	4 10	8 11
17	D.	Tilesius v. Tilenau, W. G., 1769 († 17. V. 1857).	4 11	8 10
18	M.	Wachtl, Fr. A., 1840 († 4. III. 1913).	4 12	8 9
19	D.	Pohl, H. Fr., 1770 († 19. II. 1850).	4 14	8 8
20	F.	Ruschweigh, G., 1826 († 2. VIII. 1900).	4 15	8 7
21	S.	Lyonet, P., 1706 († 7. I. 1789).	4 16	8 5
22	S.	Fonscolombe, Dr. E. L. de, 1772 († 13. II. 1853).	4 17	8 4
23	M.	Blake, Ch. A., 1834 († 24. VI. 1903).	4 19	8 3
24	D.	Villers, Ch. J. de, 1724 († 3. I. 1810).	4 20	8 2
25	M.	Tiburtius, T., 1706 († 19. XII. 1787).	4 21	8 0
26	D.	—	4 23	7 59
27	F.	Say, Th., 1787 († 10. X. 1834).	4 24	7 57
28	S.	—	4 25	7 56
29	S.	Kirchmaier, G. C., 1635 († 28. IX. 1700).	4 27	7 55
30	M.	—	4 28	7 53
31	D.	Roux, J. L. F. P., 1792 († 6. VII. 1833).	4 30	7 52

Juli.

Nach den bisherigen Literaturangaben soll die Flugzeit von *Odontocerum albicorne* Scop. nur in den Monat Juli fallen. Tatsächlich habe ich Anfang Juli mehrere Stücke dieser Art von Nadelholz geklopft. Sie waren aber schon derartig abgerieben, daß sicherlich eine schon frühere Fl. gzeit stattfinden muß. An Wiesenbächen, die stellenweise Tümpelbildung zeigen, treten jetzt am zahlreichsten auf: *Limnophilus sparsus* Curt., *extricatus* M. L. und *hirsutus* Pict. Die beiden letzten Arten habe ich wiederholt zusammen, darunter Kopulapärchen, von unweit eines Baches isoliert stehenden Eichen in größerer Zahl geklopft. Sie sind einander in Größe und Färbung so ähnlich, daß die Genitalanhänge verglichen werden müssen, um eine sichere Trennung zu erzielen. Im Juli begegnen uns eine Reihe von Arten, die teils im vorigen Monat schon flogen oder auch später noch angetroffen werden: *Rhyacophila nubila* Zett., *Neureclipsis bimaculata* L., *Plectronemia conspersa* Curt., *Ecnomus tenellus* Ramb., *Leptocerus senilis* Burm., *albuguttatus* Hag., *dissimilis* Stph., *Grammotaulius atomarius* F., *Glyphotaelius pellucidus* Retz., *Limnophilus ignavus* M. L., *Stenophylax permistus* M. L., häufig *luctuosus* Pill., *Goera pilosa* F. und *Sericostoma timidum* Hag. Viele Tri. hopteren fliegen freiwillig nur in der Dämmerung und halten sich während des Tages verborgen. Abgesehen von den Arten, die sich ausnahmsweise auch im Sonnenschein bewegen, ist es ganz erklärlich, daß noch genug übersehen werden. Wenn nun in diesem Monate neue Arten nicht schlüpfen, bleibt doch für den Sammler noch reichlich zu tun übrig. Unweit vom Flußufer können jetzt an Stämmen, Mauern und Planken verschiedene *Hydropsyche*-Arten, oft in Kopula, gefunden werden. Man wird sie auch von Sträuchern klopfen können und zwar in solcher Zahl, die eine Auswahl ausschließt. Die Larven dieser Gattung leben frei im Wasser ohne fortbringbare Gehäuse. Sie halten sich unter Steinen auf, wo sie sich, aus beliebigen Pflanzenteilen und Schlamm einen Unterschlupf festspinnen. Ein derartiges Gespinst, welches mit einer trichterartigen Öffnung versehen ist, kann manchmal im Verhältnis zur Larve recht umfangreich ausfallen. Zur Verpuppung bauen sich die Larven, aus gleichmäßigen Steinchen oder Sandkörnern sogenannte Gehäusekammern, die in allen fließenden Gewässern an und unter Steinen in verschiedenen Größen zahlreich gefunden werden. Mit dem Eintragen solcher Puppen wird aber meist wenig erzielt, da sie nicht einmal den Transport im Wasser zu vertragen scheinen. Es kommt aber vor, daß einzelne Stücke unterwegs schlüpfen, was immerhin ein bescheidenes Ergebnis darstellt. Aus diesem empfindlichen Material etwas herauszuholen, muß allerdings mehr dem spitzfindigen Sammler überlassen bleiben.



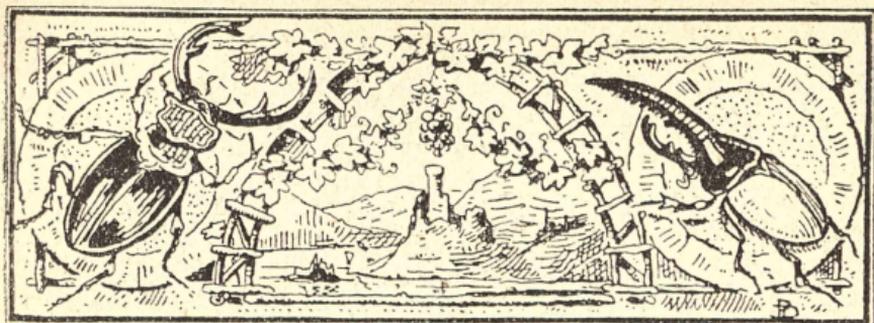
Wenn's im August stark tauen tut,
Bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut.

Hat unsere Frau gut Wetter,
Wenn sie zum Himmel fährt,
Gewiß sie guten Wein beschert.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Lamarck, J. B. P. A. de, 1744 († 19. XII. 1829). ☉	4 31	7 50
2	D.	Lutz, J. Fr., 1744 († 20. VII. 1827).	4 33	7 48
3	F.	Spengel, K., 1716 († 15. III. 1833).	4 34	7 47
4	S.	Scheuchzer, J. J., 1672 († 25. VI. 1733).	4 36	7 45
5	S.	—	4 37	7 43
6	M.	Duvernoy, G. L., 1777 († 1. III. 1855).	4 39	7 42
7	D.	Hess, G. H., 1802 († 30. XI. 1850).	4 40	7 40
8	M.	Giard, A., 1846 († 8. VIII. 1908). ☾	4 42	7 38
9	D.	Weir, J. J., 1822 († 23. III. 1894).	4 43	7 36
10	F.	Dejean, Cte. P. F. M. A., 1780 († 17. III. 1845).	4 45	7 35
11	S.	Honrath, E. G., 1837 († 19. IV. 1894).	4 46	7 32
12	S.	Riffarth, H. H., 1860 († 21. I. 1908).	4 48	7 31
13	M.	Stainton, H. T., 1822 († 2. XII. 1892).	4 49	7 29
14	D.	Schwenckfeld, C. v., 1563 († 9. VI. 1609).	4 51	7 27
15	M.	Schreibers, C. F. A. v., 1775 († 21. V. 1852). ☉	4 52	7 25
16	D.	Fritsch, Dr. K., 1812 († 26. XII. 1879).	4 54	7 23
17	F.	Hoeninghaus, F. W., 1770 († 13. VII. 1854).	4 56	7 21
18	S.	Middendorf, Dr. A. Th., 1815 († 28. I. 1894).	4 57	7 19
19	S.	Gmelin, Ph., 1721 († 2. V. 1768).	4 59	7 17
20	M.	Riche, Cl. A. G., 1762 († 5. IX. 1797).	5 0	7 15
21	D.	Schrank, F. P., 1747 († 23. XII. 1835).	5 2	7 13
22	M.	—	5 3	7 11
23	D.	Hoffmansegg, Graf J. C. v., 1766 († 13. XII. 1849). ☾	5 5	7 9
24	F.	Schaufuß, Dr. L. W., 1833 († 16. VII. 1890).	5 6	7 7
25	S.	Rathke, M. N., 1793 († 15. IX. 1860).	5 8	7 5
26	S.	Dietl, Ch., 1849 († 30. XI. 1906).	5 9	7 3
27	M.	Petagna, L., 1779 († 29. III. 1832).	5 11	7 1
28	D.	Crowley, Ph., 1837 († 20. XII. 1901).	5 13	6 59
29	M.	Walch, Dr. J., 1725 († 1. XII. 1778).	5 15	6 57
30	D.	Becker, A., 1818 († 3. IV. 1901).	5 16	6 55
31	F.	Heer, O. v., 1809 († 27. IX. 1883). ☉	5 17	6 52

August.

An größeren Bächen mit steinigem Grunde fliegen zuweilen paarweise im Sonnenschein *Crunocia irrorata* Curt., *Lepidostoma hirtum* Fabr., *Lasiocephala basalis* Kol., *Dipterona felix* M. L. und *Silo piceus* Br. Nicht nur von Bäumen, die in Flußnähe stehen, sondern auch von Gartensträuchern, die abseits vom Wasser wachsen, können Trichopteren aufgescheucht werden, darunter *Mysacides azurea* L., *Triadenodes conspersa* Curt., *Setodes punctata* Fabr., *tineiformis* Curt. und *viridis* Fourcr. Gegen Ende des Monats fliegen ebenfalls *Stenophylax rotundipennis* Brau. und *stellatus* Curt. Vielleicht könnten wohl noch jetzt die Larven von *Enoycila* gefunden werden; die einzige Trichopteren-Gattung, welche ihre Verwandlung auf dem Lande durchmacht. Die Köcher, welche aus Sand und Pflanzenfragmenten bestehen und den Säcken einiger Psychiden gleichen, sollen auf sandigem Boden an den unteren Teilen von Baumstämmen gesucht werden. In Frage kommen für Deutschland nur *Enoycila Reichenbachi* Kol. und *pusilla* Burm., die bereits von sehr verschiedenen Örtlichkeiten gemeldet sind. Man wird sie wahrscheinlich mehr in der Nähe von Gebirgsbächen suchen müssen. Jedenfalls ist ein solcher Larvenfund immer höchst interessant und dürfte sich für den Sammler lohnen, da in diesem Falle eine Zucht nicht allzu schwer durchzuführen sein wird. Als Flugzeit wird September, Oktober angegeben. Die Larven von *Anabolia nervosa* Leach. sind jetzt erwachsen. Ihre Sandröhren, welche der Länge nach mit Zweigstücken besetzt sind, werden entweder abgesondert in tieferen Tümpeln gesehen oder zahlreich auch in Bächen unter Halesus- und *Stenophylax*-Larven zu finden sein. Viel Vergnügen bieten die Trichopterenlarven im Anfangs-Stadium. Aus einem kleinen Tümpel schöpfte ich zusammen mit Larven von *Grammotaulius atomarius* eine Menge 10 mm langer und 4 mm breiter Blattstückchen von *Sparganium*, die sich teilweise auch beweglich zeigten. Mit der Lupe betrachtet, sah ich, daß ich kleine Schutzhüllen einer Phryganeidenart in Händen hatte. Die äußerst lebhaften Tierchen hatten sich durch Aushöhlen der Mittelrippe des Blattstückes geflügelte Gehäuse zurechtgemacht. Im Aquarium untergebracht, war es besonders hübsch anzusehen, wie schnell die kleinen Wesen sich im Wasser bewegten. Sie schwammen hin und her wie Fische und suchten ihre Futterpflanze, welche sie anscheinend unter den Wasserpflanzen des Aquariums nicht finden konnten. Nach einigen Tagen mußte ich leider die Wahrnehmung machen, daß bis auf ein Exemplar alle übrigen eingegangen waren. Spuren von Fraß sind an den meist kleinblättrigen Wasserpflanzen kaum zu bemerken, weil die Larven gewöhnlich die Blätter völlig aufzehren. Bei Zuchtversuchen ist es also ratsam, wenig von jeder Pflanze, aber dafür möglichst vielerlei Sorten einzutragen, um die richtige Futterpflanze kennen zu lernen, denn dies dürfte wohl noch wichtiger als die Wasserverhältnisse für die Larven sein.



Nie hat der September zu bessern vermocht,
Was ein ungünst'ger August nicht gekocht.

Ist der Herbst warm, hell und klar,
So ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

Bringt St. Michel Regen,
Kann man im Winter den Pelz anlegen.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Pascoe, E. P., 1813 († 20. VI. 1893).	5 19	6 50
2	S.	Bassett, H. F., 1826 († 28. VI. 1902).	5 20	6 48
3	M.	Jonston, J., 1603 († 8. VI. 1675).	5 22	6 46
4	D.	Presl, J. S., 1761 († 6. IV. 1849).	5 23	6 44
5	M.	Brotier, G., 1723 († 12. II. 1789).	5 25	6 41
6	D.	Atkinson, E. T., 1840 († 15. IX. 1890). ☾	5 26	6 39
7	F.	Andersch, J. D., 1768 († 17. X. 1847).	5 28	6 37
8	S.	Lepechin, J. J., 1737 († 18. VIII. 1802).	5 30	6 35
9	S.	Klotz, Dr. C. E., 1833. —	5 31	6 33
10	M.	Needham, J. T., 1713 († 30. XII. 1781).	5 33	6 30
11	D.	Aldrovandus, M., 1522 († 10. III. 1605).	5 34	6 28
12	M.	Blainville, M. H. D. de, 1778 († 1. V. 1850).	5 36	6 26
13	D.	Buckler, W., 1814 († 9. I. 1884).	5 38	6 23
14	F.	Humboldt, F. H. A. v., 1769 († 6. V. 1859). ☽	5 39	6 21
15	S.	Lefebure, A., 1789 († 15. XII. 1864).	5 41	6 19
16	S.	Stephens, J. F., 1792 († 22. XII. 1852).	5 42	6 17
17	M.	—	5 44	6 14
18	D.	Riley, Ch. V., 1843 († 14. IX. 1895).	5 45	6 12
19	M.	Ashmead, Dr. W. H., 1858 († 17. X. 1908).	5 47	6 10
20	D.	Buddenberg, Dr. K. D., 1840 († 25. XII. 1909).	5 49	6 7
21	F.	Walsh, B. D., 1808 († 12. XI. 1869).	5 50	6 5
22	S.	Pallas, L. S., 1741 († 8. IX. 1811). ☽	5 52	6 3
23	S.	Müller, H., 1829 († 25. VIII. 1883).	5 53	6 1
24	M.	Pavesi, Dr. P., 1844 († 30. VIII. 1907).	5 55	5 58
25	D.	Beaumont, J. B. A. L. L. Elie de, 1798. —	5 57	5 56
26	M.	Gervais, P., 1816 († 10. II. 1879).	5 58	5 54
27	D.	Kaestner, A., 1719 († 20. VI. 1800).	6 0	5 52
28	F.	Salis-Marschlius, C. H., 1762 († 16. I. 1818).	6 1	5 49
29	S.	— Michaelis. ☽	6 3	5 47
30	S.	Gredler, V. M., 1823 († 4. V. 1912).	6 4	5 45

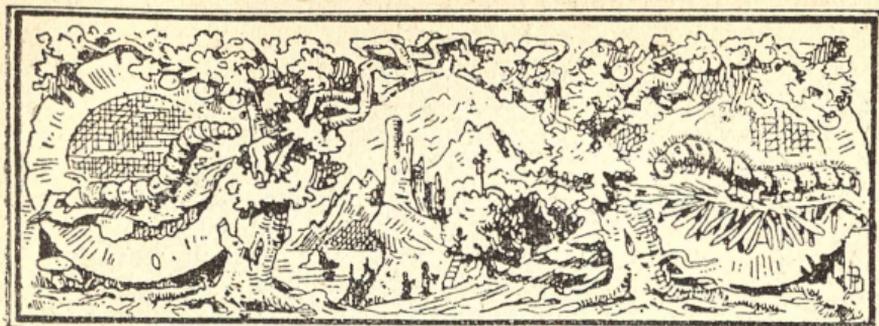
September.

Zu den bereits im Mai aufgeführten Rhyacophilen, die in zweiter Generation fast zahlreicher noch als im Frühjahr vorkommen und nun wieder zu fliegen beginnen, sind hinzugekommen *Rhyacophila obliterata* M. L. und *Pascoli* M. L. Von letzterer Art, die nach Ulmer nur aus dem Odenwald (Neckar bei Neuenheim) gemeldet ist, wurde am 20. September 1919 in Laubegast bei Dresden ein ♂ am Licht gefangen. Damit ist ein weiterer Fundort festgestellt und zugleich der Lichtfang in empfehlende Erinnerung gebracht. In einem Grundstück am Elbufer habe ich einmal versucht, Trichopteren am Licht zu fangen. Um die Benutzung des Netzes zu gestatten, wurde eine Bogenlampe bis zur entsprechenden Höhe heruntergelassen. Im Anfange flogen auch gleich mehrere Hydropsyche, einige Rhyacophilen und eine *Plectronemia conspersa* an. Sie wurden aber durch Lepidopteren, welche die Lampe mit Vehemenz umkreisten, recht bald vertrieben. An trüben Tagen halten sich die *Rhyacophilen* weniger an Sträuchern oder sonstigem Pflanzenwuchs auf. Sie bevorzugen als Versteck die Waldstreu am Rande von Bergwald oder verbergen sich auch an Felsen unter überhängenden Gräsern und Pflanzen. Aus solchen Örtlichkeiten können sie in noch größerer Zahl als sonst geklopft werden. In der Nähe von Bächen werden auf Steinen und an Mauern sitzend *Halesus interpunctatus* Zett. und *tesselatus* Ramb. zu finden sein. Abends fliegend *Metanosa flavipennis* Pict., *Apantania fimbriata* Pict. und *Drusus annulatus* Steph., ferner jetzt in Mehrzahl die am Tage recht seltene *Anabolia nervosa* Leach. Viele uns von Mai und Juni bekannte *Limnophiliden* fliegen von jetzt ab bis Ende November in zweiter Generation. Die erste Generation wird durchschnittlich größere Stücke aufzuweisen haben als die zweite, deren Larven bis zur Verwandlung über weniger Zeit verfügen, als die Larven der ersten. Diese, welche durch Überwinterung eine längere Fraßzeit haben, vermögen eher kräftigere Imagines hervorzubringen. Unter den herbstlichen *Stenophylax*-Arten sind noch *Allophylax dubius* Steph. und *Mesophylax impunctatus* M. L. als jetzt fliegend zu nennen. Der Köcher von *Allophylax* besteht aus einer glatten, gebogenen Röhre aus Blattstückchen, die gerade Röhre von *Mesophylax* dagegen aus groben Sandkörnern oder, wie die übrigen *Stenophylax*-Gehäuse gebaut, aus kleinen Steinchen und Pflanzenfragmenten. Sie werden nicht selten im fließenden Wasser bemerkt, auch die Puppen öfters unter Steinen gefunden. Die *Halesus*-Arten stellen, mit wenig Ausnahmen, recht unregelmäßige Gehäuse her, die hauptsächlich aus Pflanzen- und Rindenstückchen bestehen und außerdem mit langen, derben Belastungsteilen versehen sind. Die letzteren, kantige Holzstäbchen oder Ästchen, sind so angebracht, daß mindestens ein Stengel das

Hinterende des Köchers beträchtlich überragt. Andere wieder benutzen feineres Material, auch dünnere Belastungsteile, und versehen die vordere Öffnung oben mit einem Vorbau aus Bucheckern oder Glimmerblättchen. — In diesem Monat fliegen noch: *Phacopteryx brevipennis* Curt. und *Stenophylax latipennis* Curt.

*

Notizen für September.



Fällt der erste Schnee in Dreck,
So bleibt der ganze Winter ein Geck.

Halten die Krähen Konvivium,
Sieh nach Feuerholz dich um.

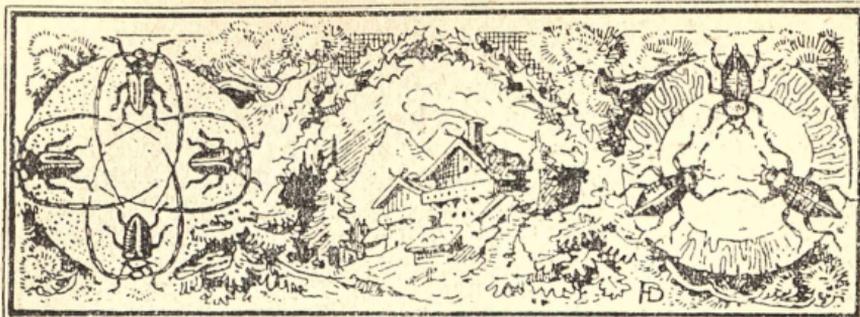
Trägt der Hase lang sein Sommerkleid,
So ist der Winter auch noch weit.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Ganglbauer, L., 1856 († 5. VI. 1912).	6 6	5 43
2	D.	Pfeil, O. A. E., 1825. —	6 7	5 41
3	M.	Hopffgarten, Dr. M. v., 1825 († 27. XI. 1904).	6 9	5 38
4	D.	Wesmael, C., 1798 († 26. X. 1872).	6 11	5 36
5	F.	Ludwig, D., 1625 († 11. IX. 1680).	6 12	5 34
6	S.	Mac Culloch, J., 1773 († 21. VIII. 1835). ☾	6 14	5 32
7	S.	Leuckart, Dr. R., 1823 († 6. II. 1898).	6 15	5 30
8	M.	Afzelius, A., 1750 († 3. I. 1837).	6 17	5 27
9	D.	Doubleday, E., 1819 († 4. XII. 1849).	6 19	5 25
10	M.	Haag-Ruthenberg, Dr. G., 1830 († 20. XI. 1879).	6 20	5 23
11	D.	—	6 22	5 21
12	F.	Mayr, Dr. G., 1830 († 24. VII. 1908).	6 24	5 18
13	S.	Gurlt, E. F., 1794. — ☽	6 25	5 16
14	S.	—	6 27	5 14
15	M.	Kuwert, A. F., 1828 († 14. VIII. 1894).	6 29	5 12
16	D.	Tessier, H. A., 1741 († 11. XII. 1837).	6 31	5 10
17	M.	Parfitt, E., 1820 († 15. I. 1892).	6 32	5 8
18	D.	Snellen v. Vollenhoven, S. C., 1816 († 22. III. 1880).	6 34	5 6
19	F.	Forwerg, B. H., 1835 († 17. XI. 1905).	6 36	5 4
20	S.	Autenrieth, G. H. F. v., 1772 († 3. V. 1835).	6 37	5 2
21	S.	Jungius, J., 1587 († 23. IX. 1657). ☽	6 39	5 0
22	M.	Imhoff, Dr. L., 1801 († 13. IX. 1868).	6 41	4 58
23	D.	Milne, Edwards H., 1800 († 29. VI. 1885).	6 43	4 56
24	M.	Blankaart, St., 1650 († 23. II. 1702).	6 44	4 54
25	D.	—	6 46	4 52
26	F.	Hirt, W., 1847 († 20. VI. 1908).	6 48	4 50
27	S.	Frisch, J. L., 1711 († 1787).	6 49	4 48
28	S.	Parry, Fr. J. L., 1810 († 1. II. 1874). ☽	6 51	4 46
29	M.	Passerini, C., 1793 († 4. III. 1857).	6 53	4 44
30	D.	Jaume Saint-Hilaire, J. H., 1772 († 18. II. 1845).	6 55	4 42
31	M.	— Reform.-Fest.	6 56	4 40

Oktober.

An schönen Herbsttagen kann eine Ausbeute noch recht befriedigend ausfallen. Wir treffen jetzt an: *Halesus digitatus* Schrk. und *auricollis* Pict., welche bei Eintritt der Dämmerung in langsamem Fluge über dem Wasser streichen. Hat man Gelegenheit, derartige Flüge zu beobachten, so wird man gut tun, einen passenden, wasserfreien Standplatz einzunehmen, um die Tiere einzeln mit dem Netz abzufangen. Da sie gewöhnlich eine Zeitlang hin und her fliegen, wird man auf diese Weise in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Art in Mehrzahl erbeutet haben. Im Laufe des Monats kann es uns auch gelingen, die noch unbekannt zweite Generation irgendeiner Art festzustellen. Als Beispiel möge die Mitteilung dienen, daß ich am 20. Oktober 1919 noch mehrere Stücke von *Philopotamus montanus* fing, die nur 18 mm Flügelspannung aufwiesen und zweifellos einer zweiten Generation angehörten. An Bächen und Teichen werden noch manche Exemplare der Gattungen *Rhyacophila*, *Hydropsyche*, *Limnophilus* und *Halesus* zu finden sein. Zahlreich fliegt *Chaetopteryx villosa* Fbr., die im nächsten Monat noch zahlreich vorkommen dürfte. Im Laufe des Jahres wird man nicht selten in Bächen unter Steinen gallertartige Laichmassen von Trichopteren bemerken, die zum Teil noch unbekannt sein werden und deshalb möglichst mitgenommen werden sollten, um die Zucht vom Ei aus vorzunehmen. Da diese Laichmassen sich nicht so ohne weiteres von Steinen lösen lassen, benutzen wir am besten ein Stückchen Blech als Schaufel, womit der Laich leichter abgenommen werden kann. Derartige Laichmassen befinden sich in Bächen, an ruhigen Stellen, die von der Strömung wenig berührt werden. Im stehenden Wasser wird man mit dem Wassernetz die Eierhäufchen von verschiedenen Arten schöpfen, auch vorkommenden Kittlaich von Wasserpflanzen, Steinen und Holzstücken abnehmen können. Der gallertartige Laich wird am besten in weithalsigen Flaschen transportiert. Manchem Sammler wird vielleicht das etwas nasse Exkursionsgebiet nicht sonderlich behagen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß gerade dieses Gebiet für Lepidopteren einen bevorzugten Aufenthaltsort bildet, denn abgesehen von den aquatischen Micra gibt es eine Reihe größerer Arten, die nur dort gesucht und mit einiger Sicherheit auch gefunden werden müssen*). Dem Lepidopteren Sammler wird es also nicht schwer fallen, gelegentlich Trichopterenmaterial mitzunehmen, da auch die günstige Aussicht vorhanden ist, dadurch noch unbekannt Stadien dieser Ordnung miterforschen zu helfen.

*) Um einige Beispiele zu nennen, erwähne ich *Plusia festucae*, die Spanner *Lygris testata*, *Tephroclystia linariata*, welche ich wiederholt von Teichröhricht klopfte, ferner die ausschließlich auf Sumpfwiesen wirklich in Mehrzahl fliegende *Erastria uncula*. Alles Tiere, die gern mitgenommen werden, wenn man ihnen begegnet.



Viel und langer Schnee,
Gibt viel Frucht und Klee.

Katharinenwinter
Ein Plackwinter.

Andreasschnee
Tut dem Korn und Weizen weh.

Sankt Elisabeth sagt's an,
Was der Winter für ein Mann.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Eschscholtz, J. F., 1793 († 9. V. 1834).	6 58	4 39
2	F.	Stierlin, Dr. W. G., 1821 († 28. III. 1907).	7 0	4 37
3	S.	Scherffer, C., 1716 († 25. VII. 1733).	7 2	4 35
4	S.	Dalman, J. W., 1787 († 11. VII. 1828). ☾	7 3	4 33
5	M.	Kiesenwetter, Dr. E. A. H., 1820 († 18. III. 1880).	7 5	4 32
6	D.	—	7 7	4 30
7	M.	—	7 9	4 28
8	D.	Hellwig, J. Ch. L., 1743 († 10. IX. 1831).	7 10	4 27
9	F.	Steinhell, E., 1830 († 11. X. 1878).	7 12	4 25
10	S.	Hoegstroem, P., 1714 († 14. VII. 1784).	7 14	4 23
11	S.	Thunberg, C. P., 1743 († 8. VIII. 1828).	7 16	4 22
12	M.	Kerner, Dr. A. v., 1831 († 21. VI. 1898). ☾	7 17	4 21
13	D.	Friedrich, O., 1846 († 19. II. 1906).	7 19	4 19
14	M.	Gravenhorst, J. L. C., 1777 († 14. I. 1857).	7 21	4 18
15	D.	Douglas, J. W., 1814 († 28. VIII. 1905).	7 22	4 16
16	F.	Clark, J. A., 1842 († 16. XII. 1908).	7 24	4 15
17	S.	Pflüninger, Th. W. H., 1795 († 26. IV. 1879).	7 26	4 14
18	S.	Bates, Fr., 1829 († 6. X. 1903).	7 28	4 12
19	M.	Foudras, A. C. M. E., 1781 († 13. IV. 1859).	7 29	4 11
20	D.	Knuth, Dr. P., 1854 († 30. X. 1899).	7 31	4 10
21	M.	Rondani, C., 1808 († 17. IX. 1879). A. Bußt.	7 33	4 9
22	D.	Voigt, J. Ch., 1725 († 28. VI. 1810).	7 34	4 8
23	F.	Alpinus, P., 1553 († 5. II. 1616).	7 36	4 7
24	S.	Rost, J. C., 1690 († 29. IX. 1731).	7 37	4 6
25	S.	Godard, J. B., 1775 († 27. VII. 1825). Totenfest.	7 39	4 5
26	M.	Erichson, Dr. W. F., 1809 († 18. XI. 1849).	7 41	4 4
27	D.	Wocke, Dr. M. F., 1820 († 7. XI. 1906). ☽	7 42	4 3
28	M.	—	7 43	4 2
29	D.	Latreille, P. A., 1762 († 6. II. 1833).	7 45	4 1
30	F.	Moretti, G., 1782 († 9. XII. 1853).	7 47	4 1

November.

In den Wintermonaten ruht fast jede Sammeltätigkeit, deshalb können Angaben über Trichopterenbeobachtungen während dieser Zeit kaum gemacht werden. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Imagines überwintern, dagegen steht fest, daß eine Anzahl Larvenarten eine Überwinterung durchmacht. Gleich den Lepidopteren haben auch die Trichopteren ihre natürlichen Feinde. Sie werden von Schlupfwespen heimgesucht, was schon durch das nicht seltene Auffinden agriotypierter Gehäuse bestätigt wird. Ob nun die Wespen in das Wasser tauchen müssen, um die Larven anzustechen, oder ob sie dieses an Larven besorgen, die sich zufällig außer Wasser befinden, müßte wohl durch weitere Beobachtungen geklärt werden. Möglicherweise könnten ebenfalls die außerhalb des Wassers abgelegten Eierhäufchen von Schlupfwespen besucht werden. Ein Massensterben von halbwüchsigen Limnophilidenlarven sah ich einmal gelegentlich. Der Uferstrand eines Teiches war von angeschwemmten Gehäusen buchstäblich bedeckt, was mich veranlaßte, einige davon zu untersuchen. Sie enthielten durchgängig junge Larven von *flavicornis*, die entweder schon tot waren oder sich in den letzten Zügen befanden. Es mußte sich hier um eine seuchenartige Krankheit handeln, wie sie manchmal auch bei Schmetterlingsraupen auftritt. Für diese auffällige Sterblichkeit ließe sich noch eine andere Erklärung finden, und zwar in der künstlichen Fischfütterung, die in Teichen üblich ist, und wenn sie zu reichlich ausfällt, eine andauernde Trübung des Wassers verursacht. Die Larven können natürlich derartige Wasserverhältnisse nicht vertragen, da sie nur im klaren Wasser leben können. Ferner werden die Imagines oft von schimmelähnlichen Pilzen befallen. Ich fand zuerst unter einem Steine drei verendete *Philopotamus ludificatus* in sitzender Stellung von Pilzen festgehalten. Ferner in fortgeschrittenem Stadium fünf *Halesus tessellatus*, die an einem nassen Brückenpfeiler, völlig von Pilzen überwuchert, festklebten. Demnach sind die Trichopteren nicht weniger von Feinden bedroht als andere Insekten. Durch ihre geringe Artenzahl, im Verhältnis zu anderen Insektenordnungen, bieten die Trichopteren dem Sammler wenigstens die Möglichkeit, zu einem gewissen Abschluß zu gelangen. Es sind zirka 250 Arten beschrieben, die schließlich ein jeder zusammenbringen sich getrauen sollte. Die viel zahlreicheren Schmetterlingsarten haben manchen Sammler veranlaßt, ohne stichhaltigen Grund die Pyraliden, Tortriciden und Tineiden einfach wegzulassen und nur die größeren Arten zu berücksichtigen. Solche Lücken dürfen allerdings nicht bestehen bleiben, wenn die Sammlung den heutigen Anforderungen entsprechen und irgendeinen Wert behalten soll. Bei Trichopteren wird man nicht dazu kommen, derartige Lücken zu lassen, wenn auch darunter recht kleine Arten sich befinden.



Finstre Metten, lichte Scheune,
Helle Metten, dunkle Scheune.

Dezember kalt mit Schnee,
Gibt Korn auf jeder Höh'.

Wenn es um Weihnachten ist feucht und naß,
So gibt es leere Speicher und Faß.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Standfuß, G., 1815 († 6. X. 1897).	7 48	4 0
2	S.	Smith, J. E., 1759 († 17. III. 1828).	7 49	3 59
3	M.	Gyllenhall, L., 1752 († 13. V. 1840).	7 51	3 59
4	D.	—	7 52	3 58
5	M.	Mikan, F., 1769 († 28. XII. 1844).	7 53	3 58
6	D.	Weijenburg, H., 1842 († 25. VII. 1885).	7 54	3 57
7	F.	—	7 56	3 57
8	S.	—	7 57	3 57
9	S.	Maassen, P., 1810 († 2. VIII. 1890).	7 58	3 57
10	M.	Quensel, C., 1767 († 2. VIII. 1806).	7 59	3 56
11	D.	Koch, R., 1843 († 27. V. 1910).	8 0	3 56
12	M.	Darwin, E., 1731 († 18. IV. 1802).	8 1	3 56
13	D.	Van der Wulp, F. M., 1818 (27. XI. 1899).	8 2	3 56
14	F.	Rühl, Fr., 1836 († 30. VI. 1893).	8 3	3 56
15	S.	Hoppe, Dr. D. H., 1760 († I. VIII. 1846).	8 4	3 56
16	S.	Colin, M., 1784 († 9. III. 1805).	8 5	3 56
17	M.	Herrich-Schäffer, Dr. G. A., 1799 († 14. VII. 1874).	8 6	3 57
18	D.	Sachse, C. T., 1815. —	8 6	3 57
19	M.	Dugés, A. L., 1797 († 1. V. 1838).	8 7	3 57
20	D.	Truman, P. C., 1841 († 27. X. 1901).	8 8	3 58
21	F.	Bergsträsser, J. A. B., 1732 († 29. XII. 1812).	8 8	3 58
22	S.	Westwood, J. O., 1805 († 2. I. 1893).	8 9	3 59
23	S.	Fabre, G. H., 1823 († 11. X. 1915).	8 9	3 59
24	M.	Nobleville, L. D. Arnault de, 1701 († 1. III. 1778).	8 9	4 0
25	D.	Pagenstecher, Dr. A., 1837 († 11. VI. 1913). Weihn.	8 9	4 0
26	M.	Nicolas, P. F., 1743 († 18. IV. 1806). 2. W.-T. ☉	8 10	4 1
27	D.	Pasteur, L., 1822 († 28. IX. 1895).	8 10	4 2
28	F.	—	8 11	4 3
29	S.	Dohrn, Dr. F. A., 1840 († 26. IX. 1909).	8 11	4 4
30	S.	Smith, Fr., 1805 († 16. II. 1879).	8 11	4 4
31	M.	Hermann, J., 1738 († 8. X. 1800). Silvester	8 11	4 5
		Entomologisches Jahrbuch 1928.		4

Dezember.

Die Köcherfliegen werden in derselben Weise vorbereitet und gespannt wie die Schmetterlinge. Bei letzteren ist es mitunter üblich, um eine Beständigkeit in der Flügelhaltung zu erzielen, die Flügelwurzeln mit Leim zu bestreichen, eine Fertigkeit, welche hier nicht direkt empfohlen, sondern nur erwähnt sein soll. Wer diese Methode ausprobiert und gut befunden hat, kann sie bei Trichopteren ebenfalls anwenden. Die Fühler sind etwas empfindlich und brechen leicht ab. Man wird sie etwas zu schützen suchen, indem sie weniger nach vorn gerichtet, sondern mehr parallel zum Costalrande gelegt werden. Bei Leptoceriden, die mit besonders langen Fühlern versehen sind, möchte man sie noch lieber über den Rücken legen, wie es bei Cerambyciden bereits geschieht. Gewöhnlich werden die Larven in Gläschen mit Formalin aufbewahrt. Da sie sich auch gut blasen lassen, wird man vielleicht diese Präparierung für die Sammlung vorziehen. Zu diesem Zwecke müßten aber nur erwachsene Exemplare mit möglichst scharfen Kopfzeichnungen genommen werden. Die so präparierten Larven werden dann nur so weit in die Gehäuse geschoben, daß Kopf, Thorax und Beine sichtbar bleiben, was der natürlichen Lage der Larven im Wasser ungefähr entsprechen würde. Besonders gut geblasene Larven, die alle Körperteile, inklusiv Behaarung und Anahäkchen, unbeschädigt zeigen, können zur Ansicht auch oberhalb des Gehäuses angebracht werden. Die Nymphen sind im trockenen Zustande unansehnlich und lassen sich nur in Alkohol oder Formalin aufheben. Ohne Literatur wird man natürlich nicht auskommen und davon wenigstens das unbedingt Nötige anschaffen müssen. Über Trichopteren ist eine schon umfangreiche Literatur vorhanden, bestehend aus Arbeiten und Abhandlungen, die in Zeitschriften zerstreut erschienen sind. Als Sonderdrucke werden jedoch die meisten dieser Schriften von jeder entomologischen Buchhandlung bezogen werden können. Für den Anfang kommt nur in Betracht: Ulmer, Trichoptera in Brauers Süßwasserfauna Deutschlands, Jena 1909, Preis 7,20 M. Ein vorzügliches Handbuch, das alles enthält, was der Sammler wissen muß, und dessen Textfiguren eine Bestimmung der einzelnen Arten wesentlich erleichtert. Wer sich außerdem über die Kopf- und Brustzeichnungen der Larven orientieren will, die als Hilfsmittel für deren Determination dienen sollen, kann sich die schöne Arbeit von Dr. R. Struck, Beiträge zur Kenntnis der Trichopterenlarven, Lübeck 1905, zulegen. Wo Gelegenheit fehlt, Vergleichsmaterial einzusehen, wird man sich in zweifelhaften Fällen an den nächsten Spezialisten wenden müssen, der eine Bestimmung kaum ablehnen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Schopfer Eduard

Artikel/Article: [Monatliche Anweisungen. Trichoptera 5-51](#)

